

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **29 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

haben, einfach hinnehmen? Sprache wird immer durch Überlieferung vermittelt. Dieser Weg ist heute vielfach gestört. Die überhandnehmende Richtungslosigkeit auf weiten sprachlichen Feldern könnte zum Untergang unserer Mundarten führen. Es ist zu wünschen, daß H. R. Hublers „Faustregeln“ weithin beherzigt werden.

A. Hakios

Neue Bücher

„Vornamen in der Schweiz“

Unter dem Titel „Merkwürdige Einseitigkeit“ war in Heft 1/73 (S. 30) auch von der zehnten Auflage des vom Schweizerischen Verband der Zivilstandsbeamten herausgegebenen Büchleins „Vornamen in der Schweiz“ die Rede. Im März dieses Jahres ist nun die elfte, veränderte Auflage dieses viersprachigen Verzeichnisses beim Schweiz. Verband der Zivilstandsbeamten, Verlag Vornamenbuch, 5200 Brugg, zum Preis von 5 Franken erschienen. Das jetzige, quadratische Format schränkt die Handlichkeit des Büchleins leider etwas ein.

In der neuen „Wegleitung“, die an die Stelle der bisherigen „Richtlinien für die Wahl, Zulassung und Schreibweise der Vornamen“ getreten ist, sind die „beanstandeten“ Stellen nicht mehr enthalten. Im deutschen Text stehen jetzt die Sätze: „Dieses Büchlein enthält eine größere Auswahl der zurzeit in den verschiedenen Landesteilen gebräuchlichen Vornamen. Der deutschsprachige Teil enthält also neben deutschen auch Vornamen aus andern Sprachgebieten.“ Der zweite dieser beiden Sätze hat weder in der französischen noch in der italienischen Fassung eine Entsprechung; er fehlt dort. Darin spiegelt sich ganz einfach die sprachliche Wirklichkeit der verschiedenen Landesteile wieder: Nur die Deutschschweizer verwenden in größerem Umfange Namen, die nicht ihrer eigenen Sprache entnommen sind! Für den Sprachfreund ist noch folgender Passus der deutschen Fassung von Belang: „Die Zivilstandsregister werden in der Schriftsprache geschrieben. Auch die Vornamen sind daher in der schriftsprachigen Form einzutragen. Abkürzungen und Koseformen sollen vermieden werden. Es steht den Eltern aber selbstverständlich frei, das Kind innerhalb der Familie so zu nennen, wie es ihnen beliebt.“ Die französische Fassung erwähnt an dieser Stelle nur die Koseformen, die italienische auch die Dialektformen. Auch hierin spiegeln sich die jeweiligen Sprachverhältnisse.

A. H. S.

Aus dem Vereinsleben

Am 18. Oktober 1973 hat der Verein eines seiner treuesten Mitglieder verloren: *Dr. phil. Erwin Hauser*, Altadjunkt am Staatsarchiv. Seit der Gründung des Vereins (1943) ist er den Hauptversammlungen nur dreimal ferngeblieben; er hat auch die Veranstaltungen mit vorbildlicher Regelmäßigkeit und Anteilnahme besucht und dem Verein während vier Jahren als Rechnungsprüfer gedient. Ehre seinem Andenken!

P. W.